

## Worldcinema Oder neues deutsches Kino

- Deutsch-türkische (nicht-Deutsche) Filmemacher immer noch eine Ausnahmeerscheinung
- Kinder der 1. Generation fingen an
  - Filmhochschule oder andere Wege
  - 1994-96 „anateutonische Kurzfilme“
  - gerade Frauen (Aysin Bademsoy, Seyhan Derin)
- Welle in Gang gebracht – Frauen raus aus der Opferrolle
- Deutsch-türkisches Kino als Hilfsmittel, nicht alle Türken machen zwangsläufig deutsch-türkische Filme oder Migrantenfilme
- Filmemacher erneuern die deutsche Filmlandschaft
- Andere Deutsche Filmemacher werden nicht nur als Sprachrohr ihrer Gruppe verstanden – Originalität und Individualität zählen
- Göktürk – Durchbruch der türkisch-deutschen Filmproduktion (90er),
- Im Gegensatz zum Artikel im 'film – dienst' Durchbruch mit „40 qm Deutschland“
- Neuer Trend zum wechselseitigen Grenzverkehr
- Zitat Markenstein '99: „Vielleicht sind die Türken die einzigen, die in Deutschland zurzeit politische Gegenwartsfilme machen.“
- Filme wie Lola und Bilidekid von Kutlug Ataman oder das Hochzeitsbankett spielen mit ethnischer Zugehörigkeit und Identifikation, auch außerhalb des Ausländerdiskurses
- Mit Humor und Ironie wird viel vermittelt, nicht nur durch Dramen
- Der Trend geht weg vom Mitleidstatus
- Filme zeigen eine Durchmischung der Kulturen und Prozesse der Begegnung
- Filme über Migranten sind auch Filme über Deutschland
- Minderkulturen werden auch als Markt anerkannt
- Das Diasporakino entspricht nicht zwangsläufig dem Geschmack des Diasporapublikums
  - es gibt Missbilligung und Aufruhr z.B. „Gegen die Wand“
- Anpassungs – und Abgrenzungsdifferenzen fallen innerhalb der Communities an
- Göktürk 2000: „die Filme lassen hoffen, das das Gespenst des sprachlosen türkischen Gastarbeiters endlich ausgetrieben wird“
- Trotz dieser neuen Welle und Wende
  - türkische Mädchen als Opfer
  - vom Migrantenkino werden Familiendramen,
  - authentische Geschichten erwartet

## Kurz und schmerzlos

- Debütfilm von Fatih Akin '98
- Will nicht in eine Schublade gesteckt werden, deswegen probiert er verschiedene Genre aus
- Genre: Gangsterfilm
- 'Kurz und schmerzlos spielt in seiner Heimatstadt und in seinem alten Viertel
- es geht um drei junge Männer unterschiedlicher Herkunft, keine ethnische Gruppe steht im Zentrum
- soziale Position, Legalität bzw. Illegalität stehen im Vordergrund
- Wahrnehmung der Medien, wobei keine großartige Kritik (Konventionen) geübt wird
- regionale Filmförderung wird als Werbemittel für die Stadt gesehen
- gute Zeit? EU- Beitrittsverhandlungen

